



Pressemitteilung

Erfurt, 03.03.2022. **Der Kinderschutzbund Thüringen appelliert an Eltern und Fachkräfte: Lasst die Kinder mit den Bildern und Worten aus dem Krieg nicht allein!**

Wir sind bestürzt vom Einmarsch Russlands in die Ukraine und stehen in Gedanken an der Seite der Familien und deren Kinder, die dadurch unendliches Leid ertragen. Russland bricht damit aufs schwerste das Völkerrecht und verletzt Artikel 38 der UN-Kinderrechtskonvention, die das Land seit 1990 anerkannt hat. Damit wird jungen Menschen Schutz vor Gewalt in bewaffneten Konflikten zugesichert.

Eine Woche dauert diese Invasion nun bereits und Kinder werden tagtäglich mit Nachrichten und Bildern über digitale Medien wie auch Zeitungen oder Fernsehen mit dem Leid der Menschen konfrontiert. Gerade in den digitalen Medien braucht es nur wenige Klicks, um auf furchtbare Bilder, Videos und Nachrichten zu stoßen.

Eltern, Pädagogen und Pädagoginnen haben nun die Aufgabe für die Kinder und deren Fragen da zu sein, mit den Kindern einfühlsam zu sprechen und sie auch anzusprechen. Denken Sie nicht, dass Kinder die Situation nicht mitbekommen oder verstehen. Kinder bekommen die Informationen auch passiv mit. Auch Sie verwenden vielleicht aktuell mehr Zeit am Smartphone oder Tablet.

Die Informationen sind also längst angekommen und die Kinder werden diese individuell verschieden verarbeiten. Nehmen Sie Aussagen ihrer Kinder ernst und tun sie diese nicht ab. Wenn Sie als Eltern den Einfluss haben, schauen oder lesen Sie besser gemeinsam mit Ihren Kindern die Kinder-Nachrichten und sprechen alters- und entwicklungsgemäß darüber. Denn es ist auch Ihre Aufgabe, die Kinder vor diesen Informationen zu schützen.

Bleiben sie also im Gespräch und klären Fragen sachlich und authentisch auf. Besonders brauchen Kinder das Gefühl von Geborgenheit, Sicherheit und Zuwendung.